

# Volk- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 101.

Winnenden, Donnerstag den 30. August

1900.

## Steuereinzug.

An der Steuer pro 1. April 1900/1901 sind jetzt 5 Monate zur Zahlung verfallen. Damit die Stadtpflege ihren Schuligkeiten nachkommen kann, werden insbesondere diejenigen Steuerpflichtigen, welche für Grund, Gebäude und Gewerbe an genannter Steuer noch nichts eingezahlt haben, hiemit dringend aufgefordert, nach dem Vorjahr entsprechende Beträge zu entrichten. Bemerkelt wird noch, daß durch den Kassendiener vorläufig keine Steuer eingezogen wird, somit Zahlungen im Rathause zu machen sind.

Winnenden, den 27. August 1900.

Stadtpflege.

Winnenden.

## Haus- u. Gartenverkauf.

Die Erben des Herrn Christof Friedrich Fink, Kaufmanns und Rentners hier, bringen teilungshalber am

**Samstag den 15. September 1900,**  
nachmittags 3 Uhr

in hiesigem Rathaus durch Unterzeichneten zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung:

Gebäude Nr. 83 der Marktstraße,

1 a 74 qm u. 55 qm ein 2stöckiges Wohnhaus mit Nebengebäude, mit großen gewölbten Kellern,

das Wohnhaus im Jahr 1867 neu erbaut, mit allen Erfordernissen, und

Parz. Nro. 96 1 a 83 qm Gemüse- und

" " 101 35 " 62 " Gras- und Baumgarten in schönem Bestand beim Haus, gemeinderäthliche Schätzung 20 000 Mk.

Das Anwesen eignet sich vermöge seiner freien, schönen, gesunden Lage zu einem ruhigen Privatitz.

Zu jeder Auskunft ist Unterzeichneter gerne bereit.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 3. Juli 1900.

K. Bezirksnotariat:  
Wurst. Civ.

Winnenthal,

Kgl. Heil- und Pfl.-Anstalt.

**Am Samstag den 1. September,**  
vormittags 10 Uhr

werden



5 gemästete Schweine



im öffentlichen Austreich verkauft.

Kgl. Oekonomie-Verwaltung.

Sertmannsweiler.

## Allmandobst-Verkauf.

Das Allmandobst, geschätzt zu 1000 Eimri weißer Quittenäpfel, wird am nächsten

**Freitag den 31. August,**  
nachmittags von 1 Uhr an

im öffentlichen Austreich an Ort und Stelle verkauft. Der Anfang ist auf dem Markte.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 25. Aug. 1900.

Gemeinderat.

Winnenden.

Einen entbehrlichen

## Waren-Schuppen

aus starkem Holz, 15,5 Meter lang, 7,0 Meter breit, hat billig zu verkaufen

G. Häussermann.

## Stuttgarter Kirchenbaulose

Hauptgewinne 20 000, 7000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung am 13. September 1900,

## Uracher Kirchenbaulose

Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung am 15. November 1900,

## Stuttgarter Rennvereinslose

zur Hebung der Rennen, der Pferdezuucht und des Stuttgarter Pferdemarkts

Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung am 17. Oktober 1900

sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Leutenbach.

## Codes-Anzeige.



Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser 1. Sohn u. Bruder

## Friedrich Schaad

im Alter von 22 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

der trauernde Vater:

**Friedrich Schaad**  
mit Frau und Kindern.

Beerbigung: Donnerstag Nachmittag 2 Uhr.

Winnenden.

## Weinabschlag! Weinabschlag!

Infolge guter Herbstausichten schenke von heute an guten, reinen, alten Wein per 1/2 Liter 35, 40-60 Pfg., für Wirte und Private von 20 Liter ab à 40-70 Pfennig. Die Weine habe ich alle selbst gefestert u. garantiere für naturrein.

Haag & Friedenslinde.

## Frauen u. Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints nur **Grolich's Heublumenseife** aus dem Extrakte der von Pfar. Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 S.

## Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Hände zu hinterlassen. Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist gefeßlich geschätzt. Preis einer neuartigen Metallhülse 35 und 60 Pfennig.

Engros durch die

„Engeldroguerie“ von Johann Grolich,  
k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.  
In Winnenden bei K. Schäfer, Seifenstieber.

## Schuld- und Bürgscheine

zu haben bei

E. Sub, Buchdrucker

**Herrmannsweiler.**  
**Hochzeits-  
 Einladung.**  
 Freunde und Bekannte, bei  
 welchen wir unsere Aufwartung  
 nicht persönlich machen  
 konnten, erlauben wir uns hier-  
 mit zu unserer am **Don-  
 nerstag den 30. Aug.**  
 im Gasthaus z. Köhle da-  
 hier stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 freundlichst einzuladen.  
 Der Bräutigam:  
**Reinhold Börner**  
 z. Köhle.  
 Die Braut:  
**Anna Ankel.**  
 Die Eltern:  
**Ernst Ankel.**  
**Luisa Börner Ww.**

**W i n n e n d e n .**  
**Obst-Verkauf.**  
 Am **Samstag den 1. Sept.**  
 bringe ich den **Obstertrag** von  
 meinen Baumgütern abteilungsweis-  
 im Aufstreich zum Verkauf.  
 Zusammenkunft **vormittags 3**  
**Uhr** an der Seehalde.  
**Julius Häussler.**

**W i n n e n d e n .**  
**Baumgut-Verkauf.**

49 a 20 qm Baumgut im Breitslauch, im Ganzen oder in drei  
 Abteilungen, je ca. 16 a 40 qm mit je 13 tragbaren Bäumen **samt**  
**Obstertrag.** Der Obstertrag wird pro Abteilung auf 70 Ztr. geschätzt.  
 Zahlungsbedingungen können sehr günstig gestellt werden. An zwei Selten  
 Zufahrt, erster Baumsoß und im ertragfähigsten Zustand.  
 Ein Kauf kann jederzeit mit mir abgeschlossen werden und laßt Vieß-  
 haber hiezu freundlichst ein  
**Fr. Pfähler.**

**Wer mäset  
 Schweine?**



Wenn Sie wollen, dass Ihre  
 Schweine immer gesund sind, stets  
 Fresslust haben, rasch im Gewicht  
 zunehmen, so füttern Sie zeitweilig  
**Aromaticum-Fresspulver**  
 für Schweine, Packet 50 S, aus der  
**Gmelin'schen Apotheke,**  
**Winnenden.**  
 Erfolg überraschend.

Ziehung garantiert 13. Sept. 1900.  
**Grosse**  
**Stuttgarter Geld-Lotterie**  
 zum Bau der Elisabethenkirche.  
 1484 Geldgewinne mit M. 50 000.  
 Hauptgewinne M. 20 000, 7000, 2000,  
 1000 etc. Originallose 1 M., 13 Lose 12 M.  
 Strassburger Geldlose à M. 3.— Haupt-  
 gewinn M. 50 000 Porto 10 S, jede  
 Liste 15 S empfehlen  
**J. Schweickert, Stuttgart,**  
**Eberh. Fetzer, Stuttgart,**  
 Hier bei Friseur Schächtel.

**W i n n e n d e n**  
**Trichterrohre.**  
 Für kommende Gebrauchszeit em-  
 pfehle starke **kupferne Trichter-**  
**rohre** jeder Weite, stets vorrätig  
 Kupferschmied **Nissler.**

**W i n n e n d e n .**  
**600 Mk.**  
 werden gegen mehr als doppelte  
 Sicherheit aufzunehmen gesucht  
 Informativschein liegt zur Einsicht  
 bei der Redaktion ds. Blattes auf.

**G e l d**  
 gegen Hypothek je nach Sicherheit  
 à 4—4 1/2 %  
 beschafft prompt und zuverlässig,  
**Zieler**  
 in jedem Betrage fest gegen bar um  
**Volksbureau Stuttgart,**  
 35 Olgastraße 35.

**Teinacher  
 Hirschquelle**  
 Bad Teinach. (Württ. Schwarzwald.)  
 Niederlage bei **Jul. Bolz** in  
**Winnenden.**

**Nichts ist schöner!**  
 als ein Gesicht ohne Sommerprossen u.  
 ohne Hautunreinigkeiten wie: Mit-  
 tesser, Finnen, Flechten, Blütchen etc.,  
 daher waschen Sie sich nur mit:  
**Radebeuler Theerschweifelseife**  
 von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden  
 Schutzmarke: Steckenpferd  
 à St. 50 S bei: Apoth. G. Gmelin.

**Frachtbriefe  
 und Gilfrachtbriefe**  
 zu haben bei **G. Gut, Buchdr.**

**Landesnachrichten.**  
 — **Se. Maj. der König** hat den Direktor der  
 Heil- und Pflanzanstalt Winnenthal, Obermed. Rat Dr.  
 Keller, unter Verleihung des Ehrenkreuzes des  
 Ordens der württ. Krone in den bleibenden Ruhestand  
 versetzt.  
 — **Diensterledigung:** die erl. Stelle  
 eines Direktors der Heil- und Pflanzanstalt Winnenthal,  
 M. L. 14 Tage.  
 §§ **W i n n e n d e n , 28. August.** Der hiesige  
 Geflügelzuchtverein veranstaltete letzten Samstag  
 zum ersten mal im Anschluß an seine Ausstellung  
 beim landwirtschaftlichen Bezirksfest unter seinen  
 Mitgliedern ein **G e s e l l e s s e n** bei Mitglied  
 Peter Zell, welches zahlreich besucht war, be-  
 sonders auch von Damen. Das geschmackvolle  
 Arrangement, die vorzügliche Zubereitung des Essens  
 und der gute Stoff fand bei den Anwesenden all-  
 gemeine Anerkennung. Erst bei vorgerückter  
 Morgenstunde trennten sich die Teilnehmer hochbe-  
 friedigt und mit dem Wunsche, bald wieder eine  
 derartige Veranstaltung im Verein mitmachen zu  
 können.  
 Stuttgart, 25. August. Der „Frankf.  
 Ztg.“ wird von gutunterrichteter Seite geschrieben:  
 Alles, was dieser Tage in der Presse über die  
 Nachsession des Landtags und den Termin der  
 Wahlen gedruckt wurde, ist unbegründete Kom-  
 bination; es ist noch nichts beschlossen.  
 Stuttgart, 27. August. (Zeitungspreise.)  
 Gestern Vormittag fand hier im Saale des Herzog  
 Christoph eine von fast allen württ. Zeitungsverlegern  
 besuchte Versammlung statt. Auf der L. D. standen  
 1) der neue Zeitungstarif, 2) allgemeiner Ausschlag  
 des Abonnements wegen Erhöhung der Papierpreise.  
 Der Einberufer der Versammlung, der Vorstand des  
 Vereins württ. Buchdruckereibesitzer, **Weil sen.-**  
**Schwaben,** führte aus, daß der neue Tarif nur die  
 ganz großen Blätter entlaste, die mittleren und kleinen  
 dagegen belaste. Der Tarif sei eine Lebensfrage für  
 die mittlere Provinzpresse, die Trägerin und Vermitt-  
 lerin der allgemeinen Volksbildung. In der sich nun  
 entspinne längeren Besprechung, an der Vertreter  
 der größten und kleinsten Zeitungen aller Parteien  
 teilnahmen, stellte es sich heraus, daß der neue Tarif  
 der Postverwaltung allgemein als unerträglich befunden  
 wurde und daß es nötig sei, Schritte zu thun, um  
 den Tarif zu mildern. Die Versammlung faßte  
 schließlich eine Resolution, die durch eine Abordnung,

die vom Ausschuß des Vereins gewählt wird, dem  
 Ministerpräsidenten überreicht werden soll. Dieselbe  
 lautet:  
 „Die heute in Stuttgart tagende Versammlung  
 württ. Zeitungsverleger erkennt gerne an, daß die  
 württ. Postverwaltung durch die Bemessung des  
 Zeitungsbetragels im neuen Postzeitungstarif gegen-  
 über dem bisherigen Tarif eine Verbilligung hat ein-  
 treten lassen. Leider aber erweist sich der neue Post-  
 zeitungstarif durch seine gleichmäßige Behandlung  
 aller Zeitungen in seiner Wirkung auf die mittlere  
 und kleine Provinzpresse geradezu verhängnisvoll.  
 Während die württ. Postverwaltung für die genannte  
 Presse insofern eine Erleichterung hat eintreten lassen,  
 daß sie die unter B und C genannten Sätze bei dem  
 Bezug innerhalb des Orts- und Nachbarortsverkehrs  
 je um die Hälfte ermäßigt hat, ist die Bestellgebühr  
 für das ganze Land auf einen gleichen Satz normiert  
 worden. Diese letztere Bestimmung ist für die mittlere  
 und kleinere Presse Württembergs unerträglich und  
 bedeutet für sie eine Existenzfrage. Sie ist der  
 Konkurrenz der großen Blätter bei gleicher Behandlung  
 des Bestellgels in Zukunft nicht mehr gewachsen.  
 Da die württ. Postverwaltung eine Erleichterung des  
 Postzeitungstarifs unter B und C hat eintreten lassen,  
 so bitten wir, den gleichen Grundsatz auch für die  
 Bestellgebühr eintreten zu lassen und das Bestellgeld  
 innerhalb des Orts- und Nachbarortsverkehrs des Er-  
 scheinungs- und Druckorts einer Zeitung gleichfalls  
 um die Hälfte zu ermäßigen. Die heute in Stuttgart  
 tagende Versammlung der württ. Zeitungsverleger  
 hofft zuversichtlich, daß diesem billigen und in jeder  
 Weise gerechtfertigten Gesuch stattgegeben werde.“  
 Es wurde hierbei festgestellt, daß die Abonnements-  
 preise der württ. Zeitungen weit hinter denen der  
 Nachbarländer zurückbleiben, obgleich die Leistungen  
 der württ. Presse gewiß wenigstens ebenso groß  
 seien, als die der Presse anderer Staaten. Auch sonst  
 sei die Lage der Zeitungsverleger nicht gerade rosig;  
 die Arbeitslöhne, die Kohlen und alle Geschäftsun-  
 kosten seien in die Höhe gegangen und da könne die  
 Provinzialpresse die Kosten nach dem neuen Tarif nicht  
 mehr erbringen. Aber auch die Papierpreise sind  
 gewaltig in die Höhe gegangen und werden noch  
 höher gehen. Deshalb faßte die Versammlung noch  
 folgende Resolution:  
 „Die heutige Versammlung erklärt einstimmig,  
 daß angesichts der enormen Erhöhung des Papierpreises  
 und anderer Bedarfsartikel eine allgemeine Erhöhung  
 des Abonnements- und Inseratenpreises erforderlich ist.  
 Die Versammlung beauftragt ein Komitee, die nötigen

Schritte behufs Einleitung einer allgemeinen Vereins-  
 barung zwecks Ausschlags unverzüglich einzuleiten.“  
 — Der Vorstand des württ. Obstbauvereins,  
 G. R. Fischer in Stuttgart, hat eine Eingabe an die  
 Generaldirektion der württ. Staatsbahnen gerichtet  
 mit der Bitte, es wolle in Anbetracht der diesjährigen  
 großen Obsternte der Tarif für inländisches Obst  
 innerhalb der Landesgrenzen erheblich ermäßigt werden.  
 Aus einer Zusammenstellung, die auf Grund amtlicher  
 Berichte gefertigt wurde, geht hervor, daß ein Ausgleich  
 zwischen den 38 bezw. 9 Oberämtern mit „sehr guten“  
 Ernten und den Bezirken mit nur mittleren (oder bei  
 Birnen geringen) Ernten, die die Überproduktion  
 aufnehmen können, dringend notwendig ist. Da auch  
 die Nachbarstaaten heuer sehr reiche Obsternten haben,  
 so werden die Preise sehr gedrückt sein und sich eine  
 Verschwendung nur bei sehr erheblich ermäßigten Frach-  
 tsätzen im Inland noch lobnen. In Hinsicht auf die  
 große Bedeutung des Obstbaues für unser Land und  
 den Wert des Obst- und Mostgenusses für die Be-  
 völkerung, bittet der Obstbauverein wiederholt um die  
 Gewährung des Gesuchs.  
 — (Hohe Kohlenpreise.) Ein Stuttgarter Korre-  
 spondenzbureau schreibt: Es ist noch vielfach die  
 Meinung verbreitet, als ob die hohen Kohlenpreise  
 nicht Stand hielten und gegen den Winter hin ein  
 Sinken zu erwarten sei. Dem ist nach den Berichten  
 aus den Kohlenzechen nicht so. Wenn auch z. B. in  
 Ostfalen der seither sehr vielfache Mangel an Kohlen  
 behoben ist, so daß von der auf 1. September prä-  
 jektierten weiteren Erhöhung des Preises abgesehen  
 werden konnte, so ist doch an eine Verbilligung des  
 Heizmaterials vorerst nicht zu denken. Mit den hohen  
 Kohlenpreisen geht eine ganz beträchtliche Steigerung  
 der Preise für Tannen- und Buchenholz Hand in  
 Hand.  
 Untersteinbach, Oa. Oehringen, 27. Aug.  
 Am 24. ds. Mts. ging ein schweres Gewitter über  
 unsere Gegend nieder. Leider war es von Hagel be-  
 gleitet, der namentlich in den Weinbergen, die einen  
 ausnahmsweisen schönen Ertrag versprochen, nicht un-  
 bedeutenden Schaden anrichtete.  
 N e d a r s u l m , 26. Aug. Die Gräfin Walder-  
 see wird, wie fast jedes Jahr, ihren Aufenthalt auf  
 dem Laubenbacher Hof, zwischen hier und Neuenstadt  
 a. d. Linde, bei ihrer Schwester, der Frau Wächter,  
 nehmen.  
 N e u e n s t e i n , 25. Aug. Heute vormittag  
 halb 11 Uhr brach in einem engen Seitengäßchen  
 im Wohnhause des **Söldners Mich. Karle** ein  
 Brand aus, durch welchen dasselbe vollständig

und das anstoßende Wohngebäude des Maurers Ehr. Wieland größtenteils eingeknickt wurde. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr blieb das Feuer bloß auf diese 2 Gebäude beschränkt. Es war ein Glück, daß der Brand nicht bei Nacht und bei starkem Wind ausgebrochen ist, sonst hätten leicht die ganz nahen, dicht beieinander stehenden Gebäude ebenfalls ein Raub der Flammen werden können. Ueber die Entstehung des Brandes hat man noch nichts Sicheres erfahren. Maurer Wieland und dessen Mitbewohner Wela sind verfehrt; Karle, welcher nur noch sein Bleib retten konnte, leidet nicht. Seit 15 Jahren ist hier kein Brandfall mehr vorgekommen.

**Rautlingen, 27. Aug.** In einem Anfall von Geistesstörung, die ein Liebesverhältnis zum Sinterarund haben soll, sprang gestern Abend ein 17jähriges Mädchen aus dem dritten Stock des von ihm bewohnten Hauses. Da die Unglückliche hierbei anscheinend keinen Schaden genommen hatte, vermochte sie sich sofort wieder zu erheben, um nunmehr nach der nahen Schatz zu eilen, wo sie sich ins Wasser stürzen wollte. Ob sie dieselbe jedoch erreichte, begnugte sie einem Soldaten, dem sie sich, obgleich er ganzlich fremd war, mit den Worten: „Das ist mein Eugen!“ an die Brust warf. Mittels Fuhrwerks brachte man die Erkrankte alsdann nach dem Bezirkskrankenhaus. Dieselbe, aus Göppingen gebürtig und hier in Pension, scheint erblich belastet zu sein, da auch die Mutter geisteskrank war.

— Am 26. d. M. Morgens ist in Heselbach, D.A. Ellwangen, Scheuer und Stallung des Job. Wolf bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt. Tags zuvor wurde zu Neuenstein, D.A. Oehringen, das Wohnhaus des Mich. Carl durch Feuer vernichtet und das angebaute Anwesen des Ehr. Wieland erheblich beschädigt. Die Entstehungsurachen sind nicht ermittelt.

— In der letzten Nacht brannten in Dufflingen 3 mit Getreide und Heu angefüllte Scheunen ab.

**Geislingen, 26. Aug.** Wie sehr bemüht die Marinebehörde ist, die Angehörigen der in Peking eingeschlossenen deutschen Seesoldaten über deren Schicksal aufzuklären, das beweist ein Schreiben der Inspektion der Marineinfanterie in Kiel das gestern an den Friseur W. Hipp hier gelangte. Datin wird diesem mitgeteilt, daß sein Bruder weder unter den Gefallenen noch schwer Verwundeten sich befindet. Wenn er etwa leicht verwundet sein sollte, so sei jede Gefahr für ihn ausgeschlossen, da die leicht Verwundeten schon der Genesung entgegengehen. Bei weiter eingehenden Nachrichten über seinen Bruder würden diese sofort hierher mitgeteilt werden. Die Marineinfanterie sei stolz auf ihre tapferen Kameraden, deren mutiges Aushalten die gebührende Belohnung finden werde.

**Ulm, 27. August.** Der Sergeant Gerstenlauer vom besten Pionierbataillon wurde laut „Stuttg. Tagbl.“ wegen verschiedener Diebstähle, die er an Mannschaften in der Kaserne verübte, zu 1 Jahr 9 Monaten Festungsgesängnis, 2 Jahren Ehrverlust und Degradierung zum Soldaten 2. Klasse verurteilt.

**Bon der bayerischen Grenze, 26. Aug.** In Grönenbach wurde dem bei Schreiner Pfister beschäftigten Schreinerlehrling Jos. Engel aus Oberroth durch ein Schwungrad der Kopf zerschmettert, so daß er augenblicklich tot war. Da dem Verunglückten lt. „N. L.“ ein Strafverfahren bevorstand, weil er einem Betrunknen 90 M aus der Tasche gestohlen hatte, wird Selbstmord angenommen. — Bei Rempten wurde die seit 11. August vermählte 19jährige Tochter des Postboten Walbel aus der Aller gezogen. Das Mädchen hatte an Geistesstörung gelitten. — Dem zweijährigen Töchterchen des Kaufmanns Fr. Unsöld von Rempten blieb am Mittwoch ein Pfauenstein im Hals stecken, was trotz ärztlicher Hilfe den Erstickenstod des Mädchens zur Folge hatte.

### Tagesberichte.

**Berlin, 25. Aug.** Der „Reichsanzeiger“ schreibt: In einem Teil der deutschen Presse tritt immer weniger verhüllt das Bestreben hervor, den nach China in See gegangenen deutschen Oberbefehlshaber über die Truppen der verbündeten Großmächte durch Angriffe vom Standpunkt der parlamentarischen Fraktionspolitik zu verunglimpfen. Den Grafen Waldersee begleiten auf der Fahrt nach Ostasien neben der ehrenvollen Anerkennung der seiner Wahl zum Oberbefehlshaber beigegebenen ausländischen Staaten das unerschütterliche Vertrauen des Kaisers und die Segenswünsche der Nation, die in dem zur Erfüllung seiner hohen Aufgabe ausziehenden Felsherrn und Schildhalter

ihrer Ehre in den fernen überseeischen Ländern erblickt. Schon die Rücksicht auf diese einzigartige Stellung, wie sie bisher niemals einem deutschen Heerführer zu teil ward, sollte hinreichen, um ihren Träger gegen parteipolitische Befehdungen zu schützen. Dazu kommt hinzu, daß Graf Waldersee nicht in der Lage ist, sich der Angriffe von Gegnern zu erwehren, die dem fern von der Heimat Weisenden jetzt in den Rücken fallen. Eben deshalb muß an dieser Stelle entschieden dagegen Verwahrung eingelegt werden im Namen der Tausende von deutschen Eltern, deren Söhne draußen vor dem Feinde stehen, wie im Namen dieser unserer braven Truppen, die, getreu ihrem Eide, mit Golt für Kaiser und Reich den von den Vätern überkommenen Ruhm der deutschen Waffen erhalten und erneuern werden.

**Berlin, 25. August.** Aus Amoy (Provinz Fokien, nördlich von Canton im japanischen Einflugsgebiet) wird vom 24. ds. Mts. gemeldet: In der weiteren Umgebung von Amoy wurden zahlreiche Stationen amerikanischer und englischer Missionen kürzlich vom Pöbel nach vorheriger Plünderung durch Feuer zerstört. In der Nacht auf heute wurde in der Stadt ein kleiner japanischer Tempel verbrannt. Der japanische Konsul ließ zum Schutz der Landesangehörigen Marinesoldaten landen. Eine kleine Anzahl derselben patrouilliert einen Teil der Kulangsinseln ab, wo die Fremdenniederlassungen gelegen sind.

**Berlin, 27. August.** Der Gouverneur von Kiautschou meldet telegraphisch vom 24. d. nachstehenden Auszug aus dem Bericht des Herrn v. Soden, des Führers der deutschen Seesoldaten in Peking: Am 21. Juni wurden die Feindseligkeiten gegen die Gesandtschaft eröffnet. Diese wurde am 22. Juni infolge eines Mißverständnisses geräumt, und man begab sich nach der englischen Gesandtschaft. Kurze Zeit darauf wurde die deutsche Gesandtschaft wieder besetzt. Die österreichische und die italienische waren inzwischen abgebrannt. Von da ab unauhörlich im Gesecht gegen die chinesischen Truppen unter den Generalen Lungsubhian und Junglu. Vom 16. Juli bis 9. Aug. Waffenstillstand. Bis 14. Aug. mörderisches Feuer. Am 14. Aug. früh Geschütz- und Gewehrfeuer außerhalb der Stadt hörbar. Die Chinesen verließen nachmittags ihre Stellungen, als ein indisches Regiment erschien. Das Detachement ging vor, besetzte das Gottaman-Fort und erbeutete 8 Kanonen, eine Fahne, viel Waffen und Munition. 25 Mann hatten mehr als tausend gegenüber gestanden, von denen über 200 gefallen sind. Die Seesoldaten benahmen sich hervorragend. Sämtliche Europäer bewunderten ihre Ruhe und Unerbrotendheit und das gute Schießen. Verwundet sind: Berger, Reinhardt, Weinhardt, Gwardt, Förster, Wirtz, Bende, König, Gunter, Gronlich, Seiffert, Klaus. Die Uebrigen sind gesund.

— Die Warenhäuser in Preußen suchen nach oben und nach unten die Warenhaussteuer abzuwälzen. Jetzt beschneiden sie die Gehälter ihrer Angestellten. Das Warenhaus Gebr. Braasch in Bielefeld, Oberschlesien, legt seinen Angestellten bei einem Gehalt von 30—40 M 1 M, bei 40—50 M 2 M, bei 50—80 M 3 M und über 80 M 4 M Kopfsteuer auf.

— (Paketverkehr mit Amerika.) Nach einer Mitteilung der Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika werden jetzt auch Postpakete mit zugenähter oder zugellelter Umhüllung wieder zugelassen; versiegelte Postpakete sind nach wie vor von der Beförderung ausgeschlossen.

**Ludwigshafen, 27. Aug.** Während eines Streites in seiner Wirtschaft an der Morystraße holte der Wirt Oppe sein Jagdgewehr aus seinem Wohnzimmer und erschoss den Arbeiter Gensinger.

**Leipzig, 27. Aug.** Die sächsischen Zeitungsverleger beschließen in Rücksicht auf den neuen Posttarif, wie im Hinblick auf die Erhöhung der Papierpreise eine Erhöhung der Abonnements- und Inseratenpreise von 1901 ab.

**Schwyzingen, 27. August.** In Plankstadt entstand heute Nacht ein großer Brand, der 2 Straßen vollständig in Asche legte. Dem Feuer fielen ungefähr 30 Wohnhäuser und 20 Scheunen zum Opfer. Menschenleben sind nicht zu beklagen, doch ist zahlreiches Vieh verbrannt. Der größte Teil der Beschädigten ist verheiratet. Der Schaden beläuft sich nach dem „Mannh. Ges. Anz.“ auf 300 000 M. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch nicht bekannt.

**Wien, 27. Aug.** Wie in Böhmen werden auch in dem mährisch-schlesischen Kohlen-Revier

die Kohlenpreise demnächst wesentlich erhöht werden.

**Napel, 25. August.** Mehrere der an Bord der „Stuttgart“ befindlichen deutschen Verwundeten erzählten von Grausamkeiten der Chinesen, welche jede Vorstellung übersteigen. Insbesondere sei mit den Russen in barbarischer, schrecklicher Weise verfahren worden. Ein Offizier erklärte einem Journalisten, daß die Worte Kaiser Wilhelms diesen Dingen gegenüber nicht zu weit gegangen seien. Die Chinesen seien so weit gegangen, ihren Opfern das Fleisch mit den Zähnen vom Leib zu reißen. Es sei unmöglich, die Martern zu beschreiben, denen die Frauen ausgesetzt gewesen seien. Die meisten Grausamkeiten hätten sich gegen die Missionsschwester gerichtet. — Der Kommandant des Schiffes sagte, nachdem er über die Abreise des Grafen Waldersee gesprochen: „Wir sind jetzt nun am Anfang des Spiels. Sie werden sehen, was Deutschland leisten wird! Alle erklären, die Chinesen ättern jetzt schon in Voraussicht der Rache, die Deutschland nehmen wird.“

**Paris, 26. Aug.** Die hier eingelaufenen Nachrichten aus dem Innern Chinas lauten sehr Besorgnis erregend. Der Vizekönig der Yangtsee-Provinz ordnete die Niederwezelung aller Europäer an. Internationale Truppen wurden aus Schanghai zur Besetzung Hankows abgeschickt.

**Paris, 27. Aug.** Der französ. Konsul in Schanghai meldet: Die Kaiserin-Witwe, der Kaiser und Prinz Tuan befinden sich in der Provinz Schensi. — Eine Gruppe von Missionaren und Ingenieuren in Tchangtsu südwestlich von Peking war am 20. Aug. noch am Leben; doch melden sie, daß ihre Lage bedenklich sei.

**Paris, 27. Aug.** Der Schluß der Ausstellung ist nunmehr endgültig auf den 6. November festgesetzt. — Im östlichen, gebirgigen Teil von Transvaal sind die Engländer zur Zeit in Gesecht mit den Buren verwickelt, die bei der für die Taktik der Buren überaus günstigen Beschaffenheit des Geländes für die Engländer bis jetzt ohne Erfolg geblieben sind.

**London, 27. August.** Nach einer Meldung der Morning Post aus Belfast vom 25. ds. nahm Lord Roberts unmittelbar nach seiner Ankunft am Morgen des 25. ds. eine Erkundigung der Burenstellung vor, die sich sehr stark über eine Hügelkette, 800 Yards von der Eisenbahnstation, hinzieht. Die Buren beschossen am Morgen die Truppen Bullers und die auf dem äußersten linken Flügel befindliche Brigade Stepanoor. Sie richteten auch auf das Zentrum der britischen Stellung ein Geschützfeuer, das die britische Artillerie nachdrücklich erwiderte. — Die Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Pretoria, wonach Lord Roberts eine Proklamation erließ, wodurch angeordnet wird: Jeder Eigentümer von Grundstücken, auf denen sich Minenanlagen befinden, die von den Engländern besetzt sind, möge er anwesend oder abwesend sein, ist verpflichtet, die der Transvaalregierung schuldigen Abgaben an die von Lord Roberts eingesetzten fiskalischen Beamten zu entrichten.

**London, 27. August.** Roberts telegraphiert, der Burengeneral Olivier sei am 26. früh bei Winburg gefangen genommen worden.

**London, 25. August.** Lord Roberts telegraphiert aus Wondersfontein vom 24., General Pole Carew habe heute, ohne auf Widerstand des Feindes zu stoßen, der die Berg Höhen zwischen Belfast und Dalmanutha besetzt hält, die Stadt Belfast genommen. Die Truppen Bullers ständen westlich von Machababorp, während French östlich davon operiere. Methuen sei in Zerstörung getroffen und stehe nunmehr mit Carrington in Verbindung. General Buller begegnete am 23. heftigem Widerstande des Feindes, letzterer legte der englischen Kavallerie eine Falle und eröffnete auf eine kurze Entfernung das Feuer. Die Geschütze der Engländer brachten aber das Feuer zum Schweigen. Der Plan der Buren ist mißlungen, infolge eines Mißverständnisses aber sind 2 englische Kompagnien vom Hauptkorps getrennt worden. Sie wurden von den Buren umzingelt und erlitten schwere Verluste. Ein Offizier und 12 Mann sind gefallen, 4 Offiziere und 57 Mann verwundet, 33 Mann werden vermisst.

**London, 25. Aug.** Das „Bureau Laffan“ meldet aus Pretoria: Vorgestern Abend wurde Corbua mitgeteilt, daß sein Todesurteil bestätigt sei und er nur noch wenige Stunden zu leben haben werde. Der Geistliche blieb die ganze Nacht bei ihm. Um 7 Uhr morgens öffnete der Wärter

ble Zelle und fand den Gefangenen bereit. Er marschierte tapfer zur Hinrichtungsstätte hinter dem Gefängnis mit dem Geistlichen an seiner Seite. Cordua zeigte keine Furcht und wurde auf sein eigenes Ersuchen nicht gebunden. Ohne Hilfe setzte er sich auf den mit der Vorderseite gegen die Gartenmauer gerichteten Stuhl, faltete die Arme und sagte dem Hauptmann Barchardt kühl, er sei bereit. Die Wächter entfernten sich von ihm und des Hauptmanns scharfer Befehl „Feuer“ ertönte. Sofort, als die zehn Kugeln in den Leib des Gefangenen eindrangen, streckte er die Arme hoch und fiel dann tot nieder. Cordua wurde sofort in einem Grabe beerdigt dicht bei dem Stuhl, auf dem er gefesselt hatte.

— Ein deutscher Pfarrer verbrachte mit Cordua die Nacht vor dessen Tode. Die Erschießung fand am 25. ds. morgens um 7 Uhr im Garten des Gefängnisses statt. (Hans Cordua ist in Hamburg geboren; seine Mutter lebt in Schwerin. Cordua, der erst 25 Jahre alt war, ging vor 4 Jahren, nachdem er als Einjähriger gebient hatte, nach Pretoria, wo sein älterer Bruder ein Geschäft hat. Bei Ausbruch des Krieges trat er freiwillig in die Transvaalarmee, kämpfte unter Joubert und wurde bei Glencoe zum Leutnant befördert.)

Pretoria, 27. August. Dewet erschien mit einer kleinen Streitmacht in der Nähe von Heilbron (Oranjestraat). Es verlautet, daß Steijn und Krüger sich vereinigt haben. 25 von Dewets Leuten wurden am Samstag nordöstlich von Pretoria, gefangen genommen. Die Buren in Pretoria erklären, Botba leiste den Engländern noch einmal Widerstand und wolle dann den Krieg beendigen. Steijn und Krüger beabsichtigen, das Land über die Delagoa-Bai zu verlassen. (?) Das Gebiet im Westen ist jetzt ziemlich sicher. Das Zusammentreffen der Uebergabe der Buren bei Harrysmith mit der Rückkehr Dewets läßt die Annahme zu, daß die Freistaatsburen nicht geneigt sind, sich einer anderen Expedition anzuschließen. Außer bei Harrysmith streckte eine große Anzahl Buren bei Heidelberg und Standarten die Waffen. Diese werden gemäß der neuen Proklamation behandelt.

— (Ein Stück von den Reitern de Wets.) Ein Privatbrief aus Kapstadt erzählt folgendes Bravourstück von den Reitern des „schwarzen Christian“: Auf seinen letzten Kreuzzügen durch das Land hört de Wet von treuen Forbigen, daß auf einer etwas abseits gelegenen Farm 8 Frauen und 6 junge Mädchen teuflische Vergewaltigungen von 26 einquartierten englischen Soldaten zu erdulden haben. Sofort entsendet er fünf ausgesuchte Reiter zu deren Befreiung. Als ächte Jäger heranschleichend, sahen sie einen Posten vor dem Farmerhause auf und abgehen. Es gelingt ihnen in der Dämmerung glücklich dem Posten den Mund zu verschließen und ihn zu knebeln, ehe er seine Kameraden aufmerksam machen kann. Als sie sich dann auf dem Flur der geladenen Gewehre der Engländer bemächtigt haben, öffnen sie die Thür zum hell erleuchteten, von Frauengekreisch erfüllten Eßsaale, wo sich ihnen ein Anblick bietet, über den vor der Dessenlichkeit ein Schleier fallen muß. Das der Saal keinen weiteren Ausgang bietet, werden die erschrocken Soldaten, die fast durchweg waffenlos sind und in der Ueberrauschung auch kaum an Gegenwehr denken, einer nach dem andern mit wohlgezielten Schüssen niedergestreckt. Der nächste Morgen sieht 26 englische Soldatenleichen neben einander auf der Veranda des Hauses liegen und dabei ein Plakat, welches das Erlebnis meldet. Ein Brief aber bittet das nächste englische Kommando, die Leichen zu beerdigen.

London, 25. Aug. Das Bureau Dalziel meldet aus Shanghai: Ein Bericht ist hier eingelaufen, wonach die der Kaiserin Witwe und dem Hofe nachgeschickten japanischen Truppen dieselben auf ihrer Flucht, 80 englische Meilen südwestlich von Peking, überholt haben. Der Kaiser Kwang stellte sich sofort unter die Protektion der ihn gefangen nehmenden Truppen. Der Hof ist noch nicht in Peking angekommen.

London, 25. August. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tientsin vom 23. ds. Mts.: Die Transportschiffe mit Truppen der einzelnen Mächte an Bord treffen allmählich in Taku ein. Drei große deutsche Transportschiffe sind bereits angekommen und haben Truppen an Land gesetzt. Ein Regiment ist schon auf dem Wege nach Peking, das zweite auf dem Wege nach Tientsin. Im Hafen sind noch drei russische Transportschiffe.

100 Personen, darunter auch Zollbeamte, verließen Peking und kommen unter Eskorte den Fluß herab. Die Ausländer wünschen, es möge eine Expedition nach Paoingsu gesandt werden, um zur Vergeltung für die dort begangenen Mordthaten die Stadt zu zerstören.

London, 27. August. Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Tientsin vom 24. d. ist eine aus Russen, Deutschen und Japanern gebildete Abtheilung von 1000 Mann von Peking aus vorgezogen. Man glaubt, sie solle die Kaiserin-Witwe verfolgen. — Dasselbe Blatt meldet vom 25. ds. aus Hongkong: Der Gouverneur der Provinz Kwangtung, ebenso wie Gouverneure anderer Provinzen haben heute von der Kaiserin-Witwe telegraphisch Befehl erhalten, 300 000 Taels für den Unterhalt der Truppen zu zahlen. Ein anderes Telegramm vom 23. ds. berichtet: Boyer und chinesische Truppen, die in Nampca versammelt sind, stehen im Begriff, die Verbündeten in Peking, von der äußeren Stadt aus anzugreifen. Man erwartet, daß die verlangte japanische und russische Kavallerie am 25. ds. eintreffen wird. Ferner wird gemeldet, daß der Feind in der Stärke von 9000 Mann Infanterie und 15 Kanonen von Schantung her in nördlicher Richtung vorrückt, um die Verbündeten in der Hauptstadt anzugreifen.

London, 27. August. Hier ist keine amtliche Bestätigung der angeblichen Gefangennahme der Kaiserin-Witwe und des Kaisers von China eingetroffen.

London, 27. August. Einer Meldung des Bureaus Dalziel aus Shanghai zufolge soll mit Ausnahme des kaiserlichen Palastes, welchen die Gesandten unter verbündeten Truppen besetzt halten, ganz Peking der Plünderung preisgegeben sein.

London, 27. August. General Dornward meldet aus Tientsin vom 23. d. M.: Ich hatte am 19. ds. Mts. 8 Meilen südwestlich von Tientsin mit 1000 Amerikanern, Japanern, Oestreichern und Engländern ein Gefecht mit chinesischen Truppen. Letztere hatten einen Verlust von 300 Mann, 60 wurden gefangen. Auf unserer Seite wurden 11 Mann verwundet. Die Verbindungslinie ist außer Gefahr. In Tientsin sind nur noch für einen Monat Lebensmittel.

London, 27. Aug. Wie der Daily Telegraph aus Matou vom 20. August berichtet, ist die feindselige Stimmung der chinesischen Bevölkerung gegen die Boyer im Zunehmen begriffen. Die Landbewohner sollen die Boyer angreifen und töten.

Tokio, 27. Aug. Der Befehlshaber der japanischen Truppen in Peking telegraphirt vom 18. d.: Die Stadt ist vollständig vom Feinde geläubert. Das japanische Kavallerieregiment, das nach Peking gesandt war, berichtet: Die kaiserliche Familie, die Peking am 14. verlassen hat, ist nach kurzer Rast in diesem Vorze in westlicher Richtung weitergezogen. Sie befindet sich unter der Bedeckung des Generals Ma, dessen Truppe nur etwas über 500 Mann Kavallerie zählt mit 20 Wagen.

Washington, 27. Aug. Der amerikanische Gesandte Conger telegraphirt heute aus Peking über Taku: Seit meiner letzten Depesche sind keine wichtigen Bewegungen erfolgt. Die Militärbehörden bemühen sich, die Ordnung wieder herzustellen. Bisher wurde noch kein Vertreter der chinesischen Regierung hier aufgefunden; es sollen jedoch mehrere Beamte des Tsungli-Yamens in Peking sein. Man erwartet, daß sie bald an die Dessenlichkeit treten. Die Generale der Verbündeten beschloßen, den Kaiserpalast nicht zu betreten, sondern ihn unbefestigt zu lassen. Heute sind 2000 Deutsche eingetroffen.

New York, 28. Aug. Die Blätter berichten, eine soeben an die Mächte gerichtete Note bezwecke Aufklärung über deren Absichten betreffend China zu erlangen. Ein Blatt meldet, der russische Kommandeur ersuchte die anderen Kommandeure, in Peking jeden Verkehr mit den chinesischen Behörden abzubreaken, da Kriseszustand existiere.

### Landwirtschaftliches.

— (Rathwort vor Düngung der Herbstsaaten.) (Fortsetzung.) In diesem Jahre erntete Herr Lehner Holz zu Müsch in Posen auf anmoorigem Sandboden ohne Düngung 20 Ctr. Korn und 32 Ctr. Stroh vom Morgen, auf dem mit 16 Ctr. Thomasmehl, 16 Ctr. Kainit und 4 Ctr. Chillsalpeter gedüngten Stück desselben Feldes von 1 ha 38 Ctr. Roggen und 100 Ctr. Stroh. Der Mehrertrag von 18 Ctr. Roggen und 68 Ctr. Stroh entspricht einem Geldwert von M 177,—, dem die Düngungskosten im Betrage

von M 96,— gegenüberstehen; es wurde somit von 1 ha ein Reingewinn von M 81,— erzielt, was um so bemerkenswerter ist, als der Roggen auf Roggen gefolgt ist, und diesem in Stallmist gedüngte Kartoffeln vorangegangen waren. Herr Holz berichtet dazu, daß der Roggen auf der gedüngten Parzelle sich viel widerstandsfähiger gegen die Nachfröste erwiesen habe, als der ungedüngte Roggen, so daß auf der gedüngten Parzelle keine Schädigungen durch den Frost verursacht worden sind. Der Verein Nassauischer Land- und Forstwirthe hat im Jahre 1897 eine größere Anzahl von Düngungsversuchen auf den verschiedenen Bodenarten zu Winterroggen ausgeführt. Das erhaltene Durchschnittsergebnis stellt sich wie folgt: Auf den ungedüngten Feldern betrug der Ertrag pro ha 24,64 Ctr. Roggen und 68,56 Ctr. Stroh; auf den mit 24 Ctr. Thomasmehl, 12 Ctr. Kainit und 4 Ctr. Chillsalpeter gedüngten Flächen 36,64 Ctr. Roggen und 98 Ctr. Stroh pro ha, es wurde also im Durchschnitt ein Mehrertrag von 12 Ctr. Roggen und 29,44 Ctr. Stroh und demnach unter Berücksichtigung der Düngungskosten ein Reingewinn von 51 M pro ha erhalten. Nach einer Mitteilung des bayerischen Landwirtschaftsrats erntete Herr Delonon Dotterweid zu Bettstadt in Bayern auf Sandboden mit tiefliegendem Untergrund ohne Düngung 10 Ctr. Roggen und 35 Ctr. Stroh pro ha, während auf den mit 9 Ctr. Thomasmehl, 12 Ctr. Kainit und 1,6 Ctr. Chillsalpeter gedüngten Flächen der Ertrag sich auf 63,6 Ctr. Roggen und 160 Ctr. Stroh pro ha belief. Der erhaltene Mehrertrag von 53 Ctr. Roggen und 125 Ctr. Stroh entspricht unter Berücksichtigung der Düngungskosten einem Reingewinn von 444 M pro ha. Von Herrn Rittergutsbesitzer Freytag zu Reih bei Spremberg wurden auf Lehmboden ohne Düngung 19,20 Ctr. Weizen und 43,2 Ctr. Stroh pro ha geerntet, während durch eine Düngung mit 16 Ctr. Thomasmehl, 8 Ctr. Kainit und 4 Ctr. Chillsalpeter 57,9 Ctr. Korn und 104,8 Ctr. Stroh pro ha erhalten wurden. Es brachte also die Düngung einen Mehrertrag von 38,4 Ctr. Korn und 61,6 Ctr. Stroh und demnach nach Abzug der Düngungskosten einen Reingewinn von 284,40 M pro ha.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. Aug. (Landesproduktionsbörse.) Die Forderungen für Brotsfrüchte sind an der heutigen Börse etwas höher gehalten, der Verkehr ist schwach. Auch die Inlandsmärkte sind sehr schwach besetzt, die zugeführten neuen Früchte sind feucht und entsprechen nicht den Erwartungen, keine Preisänderung.

Es notieren per 100 Kilogramm, kraftfrei Stuttgart, je nach Qualität und Reifezeit: Weizen, württ. 17,60—17,75 M, Alta 18,25—18,50 M, Walla 18,50 M, Laplata 18,25—18,50 M, Amerit. 18,25—18,50 M, Kernen Oberländer 18,50 M, Dinkel 12,25—12,50 M, Roggen, württ. 16 M, russ. 16—16,25 M, Gerste, württ. nominell 17,50 M, Pfälzer 18,50—19,50 M, Lauber 17,50—18 M, ungarische 18—20,50 M, Hafer, Oberländer 15,25 bis 15,50 M, Unterländer 14,50—15 M, Weizen, Mired 12,25—12,50 M, Laplata 13—13,25 M, Yellow 12,50—12,75 M, Koblreps 26—26,75 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 29—29,50 M, Nr. 1: 27—27,50 M, Nr. 2: 25,50—26 M, Nr. 3: 24—24,50 M, Nr. 4: 21—21,50 M, Suppengries 29—29,50 M, Kleie 10 M — Der diesjährige Herbstsaatenmarkt findet am Montag den 10. September ds. 38. von vormittags 10 Uhr ab im Lokal der Börse (Stadtparkgarten Stuttgart) statt. Die Muster sind spätestens bis Samstag den 8. September, mittags 12 Uhr an das Sekretariat der Landesproduktionsbörse in Stuttgart einzuliefern.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. **Große Stuttgarter Geld-Lotterie** bei, zum Bau der Elisabethenkirche in Stuttgart bel., welcher allgemeiner Beachtung empfohlen wird. Es handelt sich um den Bau einer Kirche, deren zugewiesene für die arbeitende Klasse, welche an der Peripherie der Stadt wohnt und selbst keine großen Lotterie-Unternehmen verdient also die Unterstützung der weitesten Kreise.

### Für's Herz.

Armen Waisen, Tauben, Stummen, Wohlthun, das vergesse nicht! Denn Barmerzigkeit zu üben, Ist auch Mensch- und Christenpflicht.